



Inneres Leuchten

Die Ausstellung «Made in Asia» zeigt Kleineditionen, inspiriert von Taiwan

2008 zog Designer Andreas Saxer mit Partnerin und Skizzenbuch nach Taiwan. Nun zeigt er in der Ausstellung «Made in Asia», was ihn dort beim Leben und Arbeiten beflügelte, unter anderem mit den in Kleinedition hergestellten Hängeleuchten «Shining», deren Innenfarbe erst durch das Licht sichtbar wird. Saxer präsentiert seine Entwürfe an einer Vernissage am 20. August ab 18 Uhr bei Bord, im Innenhof der Badenerstrasse 123a in Zürich. Die anschließende Ausstellung dauert bis 12. September. Preise und Lieferbarkeit der verschiedenen von Ostasien inspirierten Objekte können über seine Website – oder vor Ort bei einem Glas Wein – angefragt werden. (STH) www.andreas-saxer.com

Güldene Lippen

Die Luxuspflege ist von Seidenkimonos inspiriert

Schlicht «The Lipstick»: So heisst die neue Luxuslippenpflege von Sensai. Der mit reinen Goldpartikeln und seltenen Pflanzenextrakten versehene Lippenstift ist in 15 Farbtönen erhältlich, die allesamt von den Seidenkimonos japanischer Aristokraten inspiriert wurden. «The Price» von «The Lipstick»? 72 Franken. Erhältlich im ausgesuchten Fachhandel. (STH) www.sensai-cosmetics.com



Geschmeide für das Haar

Chanel-Designerin entwirft Kopfschmuck

Laetitia Crahay ist für die Schmucklinie bei Chanel verantwortlich. Nun zeigt sie als Artistic Director des Hutmacherhauses Maison Michel mit ihrer neuen Hut- und Haarschmuckkollektion, was ihre Celebrity-Freunde wie Lou Doillon oder Milla Jovovich

(Foto links) diesen Winter auf ihren Kopf setzen werden. Eine Auswahl ihrer schönsten Prêt-à-porter-Kreationen gibt es jetzt bei Vestibule in Zürich sowie beim Coiffeur Charles Aellen zu entdecken. (STH) www.michel-paris.com

Wieder ganz Mädchen sein

Blond Amsterdam eröffnet Webshop



Da werden Frauenknie weich! Die hübsche Teekanne (29.90 Franken) und die passende Tasse (7.90 Franken, beides bei Manor erhältlich) haben wir bereits geortet. Nun kann sich Frau die restliche «Nu-Romance»-Dröhnung der schwedischen Kitschmarke Blond Amsterdam im frisch eröffneten Webshop auch frei Haus liefern lassen: Keramikwaren, Bettwäsche, Schmuck und Badeseifen – garantiert nur für Mädchen! (STH) www.blond-amsterdam.nl



FOTO: AP/KEYSTONE

Diane Kruger bei der Premiere von «Inglorious Basterds» in Los Angeles

Sie sieht aus wie die Lametta-Ausgabe vom Sesamstrassen-Grobi. Eine Weihnachtsedition im August! Oben ist Miss Kruger schön, unten auch, nur in der Mitte zieht ihr das – ist es tatsächlich ein Kleid? – Zottelnd die Schultern hoch, ganz unbehaglich. Das ist ja das Problem: Nicht das Lametta, sondern wie das Lametta die Kruger sich fühlen macht, nämlich nicht so gut. [Sie habe sich «göttlich» gefühlt, sagte Kruger später. Was wir ihr nicht ganz glauben wollen]. Umso besser, hat sie die Tasche in der Hand. Clutch heisst so etwas, von «to clutch» – «umklammern». Und das tut sie dann auch. Vielleicht ist das ohnehin die heimliche Funktion der kleinen Taschen, neben der modischen: Wenn man sie ganz fest umkrallt, kann man oben lächeln, obwohl sich der Restkörper nach Verschwinden fühlt. (KK)

GOSSIP

Kleine Preisfrage: Von wann stammen diese Zitate? «Das glaubt man erst gar nicht, was so ein Haushalt für Arbeit macht. Da gibt es ja fast nie eine Pause! Ich muss sagen: Wir Männer sind dafür einfach noch nicht weit genug.» Oder: «Meine Frau kann besser mit dem Haushalt, dem ganzen Alltagskram. Männer wollen raus, auf die Jagd, das ist nun mal so.» Klingt nach vorgestern, und das stimmt ja auch: Am Donnerstag erschien der neue «Stern». Und der räumt zackig mit dem «Märchen vom modernen Mann» auf. Moderne Männer sind solche, die eine kleine Weile Elternzeit nehmen.

Der «Stern» hat nun in einer repräsentativen Auswahl sechs deutscher Männer herausgefunden (es gibt eben noch nicht viele von solchen modernen): Die langweilen sich ungeheuerlich, wenn sie allein mit den Blagen zu Hause sind. Dort sitzen sie in der «Väter-Falle». Gemäss «Stern» muss man sie wieder hinauslassen, zum Jagen. Wir finden das einen Versuch wert. Nur müsste man vorher ein bisschen Wild aussetzen. Sonst haben die grossen Jäger im gemeinen Stadtraum nicht viel zu tun. (KK)

Guten Morgen, du runzliges Monster

Kein Tiegel ohne Beleidigung – die Kosmetikbranche ist auf den Makel fixiert. Nun ist Rettung in Sicht

Die Kosmetikindustrie ist besessen von der Hässlichkeit. Anders können wir nicht erklären, dass uns nur mehr Produkte erreichen, die irgendetwas bekämpfen.

Schon klar: Wer für die Schönheit ist, muss auch gegen etwas sein. Gegen Augenringe etwa, gegen Krähenfüsse, Tränensäcke, spannungslose Décolletés. Gegen Cellulitis, Couperose, feine Fältchen und tiefe Linien, grobes

Hautbild und rissige Nagelhaut. Die Frage ist nur: Muss man das draufschreiben?

Spass macht das Badezimmer als Horrorkabinett nicht gerade

Wer die Etiketten der aktuellen Fläschchen und Tiegel liest, kann jedenfalls nur zu dem Schluss kommen, dass so ein Körper eine ziemliche Zumutung ist. Guten Morgen, du runzliges Monster, ru-

fen einem die Produkte schon zu Tagesbeginn entgegen. Wir stellen uns das nicht so einfach vor, das Badezimmer als Horrorkabinett.

Auf der einen Seite also die Makelhysterie, auf der anderen die photogeshopten, weichgezeichneten Bilder. Diese Bilder, wir wollen gar nicht allzu moralisch werden, langweilen mittlerweile ungeheuer. Aber die Abhilfe ist nah. Alles, was zu lange da war,

wird irgendwann verschwinden, so will es das Modegesetz.

Wie das Neue aussehen kann? Wie die Mauboussin-Anzeige in der Augustausgabe der amerikanischen «Vogue» etwa. Da ist tatsächlich einmal ein echtes, unperfektes, herausragend schönes Gesicht zu sehen. Klar ist es eine Schmuck- und keine Kosmetikwerbung. Aber, Ladys: Die Richtung stimmt. KATRIN KRUSE



Inserat in der «Vogue»: Endlich ein unperfektes, schönes Gesicht